

ERFAHRUNGSBERICHT

SOMMERSPRACHKURSE IM ÖSTLICHEN EUROPA 2022

Hochschule in Bayern:	Universität Regensburg
Studiengang in Bayern:	Kunstgeschichte (MA)
Sprachkurs im östlichen Europa:	Vom 21. Bis 31. August 2022
Bezeichnung des Sprachkurses:	50th Croatian Seminar for Foreign Slavic Studies
Sprache:	Kroatisch
Kursort im östlichen Europa:	Dubrovnik, Kroatien
Sprachkursniveau:	B1

Erfahrungsbericht – Sprachkurs in Dubrovnik, Kroatien (2022)

Praktische Erfahrungen:

Nachdem ich die Zusage für das Sommersprachstipendium in Dubrovnik erhalten hatte, habe ich nach den verschiedenen Möglichkeiten der Anreise nach Kroatien recherchiert. Letztlich entschied ich mich für einen Lufthansa-Flug von München nach Dubrovnik. Nach meiner Ankunft am Sonntagnachmittag am außerhalb von Dubrovnik gelegenen Flughafen, nahm ich den Platanus-Shuttlebus, der immer 30 Minuten nach Ankunft eines Linienfluges abfährt. Ich entschied mich, mit dem Shuttlebus bis zum Busbahnhof in Gruz zu fahren, um dort in einen städtischen Linienbus der Linien 1A, 1B oder 1C umzusteigen. Die genauen Details zur Anreise wurden mir vorab von der Organisation der Sommerschule übermittelt. An der Endstation am Pile Tor stieg ich aus und hatte nun einen 15-minütigen Fußweg zur Unterkunft in Don Frana Bulica 4 vor mir.

Bei meiner Ankunft musste ich mich zunächst registrieren lassen, um dann mein Zimmer beziehen zu können. Das Zimmer lag im 3. Obergeschoss und war mit Blick auf den Innenhof. Ich teilte das Doppelzimmer mit einer österreichischen Studentin, wobei jeder von uns einen eigenen Zimmer- und Hausschlüssel bekam. Das Doppelzimmer war freundlich, hell und relativ geräumig und verfügte über ein kleines Bad. Der einzige sehr anstrengende Aspekt war, dass das Gebäude

keinen Aufzug besaß und so musste man täglich mehrmals unzählige steile Treppen hinaufsteigen, was eine durchaus sportliche Herausforderung war.

Was sehr angenehm war, war der Umstand, dass die Tagespunkte Frühstück, Unterrichtsseminare, Vorträge und das Mittagessen im selben Gebäude stattfanden. Das Frühstück war für mich das angenehmste am ganzen Tag, weil es sehr abwechslungsreich im Angebot war. Das Mittagessen richtete sich zeitlich nach dem Ende der Vortragsreihe und man konnte wählen zwischen einem vegetarischen Gericht und einem nicht-vegetarischen Gericht. Die Mahlzeiten wurden im Innenhof eingenommen, was Gelegenheit gab, seine Kroatisch-Sprachkenntnisse im Gespräch mit anderen Studenten zu verbessern. Unter den Teilnehmern und Teilnehmerinnen waren Studenten aus verschiedenen europäischen Ländern u. a. aus Italien, Österreich, Ungarn, Polen und Serbien.

Organisatorische Gestaltung:

Vorab war es erforderlich, der Sommerschule die persönliche Kursauswahl zu melden. Man musste ein obligatorisches Seminar wählen, dass täglich von 9:30 bis 11:50 Uhr stattfand. Vor diesem Seminar von 8:45 bis 9:30 konnte man fakultativ ein Wahlseminar wählen. Ab 12:00 Uhr begannen die wissenschaftlichen Vorträge. Meistens waren es zwei Vorträge zu je einer Stunde. Danach gab es die Mittagspause und das Mittagessen. Nachmittags gab es manchmal kleine Ausflüge und Besichtigungstouren, z. B. Besuch und Begehung der Stadtmauer, Museumsbesuch und eine externe Lesung auf der Festung Lovrijenac. Wenn kein Sonderprogramm in den Nachmittagsstunden vorgegeben war, stand diese Zeit zur freien Verfügung. Allerdings folgten am Abend weitere kulturelle Veranstaltungen, die verpflichtend waren und häufig bis 23:00 Uhr dauerten. Was mir besonders gut gefallen hat, waren die Tickets für den abendlichen Besuch des Dubrovnik Summerfestivals.

Zur Auswahl bzgl. der Pflichtseminare standen Konversation II, Konversation III und mehrere sprachwissenschaftliche Seminare. Ich hatte mich für Konversation II entschieden, um meine Redefertigkeit zu schulen. In meinem Kurs Konversation II waren anfänglich 9 Teilnehmerinnen, wobei zwei Studentinnen später in Konversation III wechselten. Die Dozentin des Seminares war sehr freundlich und engagiert und spornte die Teilnehmerinnen zum Reden an. Das Niveau der Teilnehmer und Teilnehmerinnen war größtenteils sehr hoch, weshalb das Seminar Konversation III stärker besucht war. Ich fühlte mich in dem Sprachniveau meines Seminars Konversation II sehr wohl und war sehr froh darüber, meine theoretischen Sprachkenntnisse durch die Sprachpraxis im Unterricht zu verbessern. Die Arbeitseinheiten bestanden aus Gruppenarbeit und Einzelarbeit mit

starkem Fokus auf Konversation und Anwendung. Jeden Tag bekam man eine Hausaufgabe bestehend aus Übungsaufgaben, die am nächsten Tag kontrolliert und verbessert wurde.

Die danach regelmäßig folgenden einstündigen Vorträge wurden von externen Dozenten und Dozentinnen abgehalten. Den bisherigen Erfahrungsberichten muss ich leider beipflichten, dass das Niveau dieser Vorträge sehr hoch war, da die Vorlesungen auf Muttersprachenniveau abgehalten wurden in einem sehr schnellen Sprechtempo. Dadurch war es eigentlich unmöglich inhaltlich zu folgen. An diesen Profivorlesungen nahmen auch Professoren und die Dozentinnen und Dozenten der Sommerschule teil.

Im Verlauf der Sommerschule nahmen wegen dem sehr hohen Sprachniveau allmählich immer weniger Studentinnen meines Kurses ‚Konversation II‘ an diesen literatur- und sprachwissenschaftlichen Vorträgen teil. Da die Vorträge ohne Pause auf den Vormittagsunterricht folgten, war es außerdem schon etwas stressig, solange Unterricht am Stück zu haben. Anschließend an die Vorträge wurde von der Organisatorin der weitere Programmverlauf des Tages mitgeteilt. Bei der täglichen Mitteilung des nachfolgenden Tagesprogramms wurde leider wenig Rücksicht genommen auf Teilnehmer meines Kurses, so dass Uhrzeiten, Treffpunkte und Programmänderungen in schnellem Tempo verkündet wurden, was mir täglich Schwierigkeiten bereitete. Es wäre hilfreich gewesen, zur Vergewisserung diese Termine und Treffpunkte noch mal am schwarzen Brett zu veröffentlichen, was deutlich weniger Stress bedeutet hätte.

Ein Highlight des Programms war die Erkundung der Umgebung von Dubrovnik durch eine ganztägige Sonntagsexkursion zu der Elaphitischen Inselgruppe. Zusätzlich gab es noch eine am Nachmittag startende Exkursion auf die Insel Lokrum. Bei diesen Exkursionen übernahm eine Reiseleiterin zunächst die Führung, im Anschluss daran war Zeit zur Selbsterkundung. Am letzten Abend wurden in einer festlichen Abschlussfeier die Kursdiplome feierlich überreicht als krönendes Ende der Sommerschule. Am letzten Tag war am Vormittag noch eine kurze Unterrichtseinheit, bevor alle Teilnehmer/innen zur Heimreise aufbrachen.

Fazit:

Die Sommerschule in Dubrovnik war sehr gut und engagiert organisiert und der zeitliche Ablauf hat mir sehr gut gefallen. Besonders die Organisation, dass das Abendprogramm durch Veranstaltungen bereichert war, haben den Aufenthalt sehr abwechslungsreich und interessant gemacht. Der Unterricht zusammen mit meiner engagierten Lehrerin haben mir sehr gefallen und ich konnte meine Sprachfähigkeiten sehr gut verbessern. Die Arbeitsatmosphäre war sehr konzentriert und angenehm und der Austausch mit den anderen Studenten war sehr intensiv und freundschaftlich. Lediglich der kompakte Zeitplan des Vormittagsunterrichts und den unmittelbar

anschließenden Vorträgen war sehr dicht und es wäre besser gewesen, das Programm etwas zu entzerren. Auch hätte ein Vortrag pro Tag als Pflichtvorlesung genügt, weil so musste ich meine Hausaufgaben spät nachts nach dem Abendprogramm noch erledigen. Der besondere Vorteil der Unterkunft der Sommerschule war die sehr zentrale Lage, die es einem ermöglichte, zu Fuß überall die historische Altstadt erkundigen zu können.

Als Resümee möchte ich die Sommerschule in Dubrovnik sehr empfehlen, weil man dort viele interessante und bleibende Eindrücke von der Sprache, dem Land und der Kultur sammeln und gewinnen kann. Ich möchte mich auch bei dem Team von BAYHOST an der Universität Regensburg sehr bedanken für die positive Unterstützung, die mir schon vorab bei Fragen bzgl. der Bewerbung sehr geholfen und mich für das Stipendium vorgeschlagen haben. Zuletzt geht mein Dank an Kroatien für diese wertvolle Erfahrung, die mir im Rahmen des Sprachstipendiums in Dubrovnik ermöglicht wurde.